

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73/74 (1919)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Volksabstimmung vom 23. November wurde die städtische Vorlage mit rund 12300 gegen 7500 Stimmen angenommen. Die vom Elektrizitätswerk und den Experten behauptete grössere Sicherheit der Beleuchtung vermochte somit bedauerlicherweise mehr Stimmende zu überzeugen, als die von der Opposition erhobenen Einwände, dass diese Sicherheit durch dauernde Strom-Verluste und Kapitalaufwand *viel zu teuer* erkaufte sei. Diese „grössere Sicherheit“ ist übrigens bloss eine relative, da die weitaus grösste Anzahl der Störungen nicht im Primär-, sondern im Sekundär-Netz auftreten, und auf diese zurückzuführende Beleuchtungs-Unterbrechungen (wie man sie z. B. an der Bahnhofstrasse trotz der Momentreserve im Selnau in empfindlichem Mass erleben musste) auch durch die Umformerstationen gar nicht verhindert werden.

Ein neues optisches Pyrometer. Aus dem Laboratorium der Ormesby-Eisenwerke von Cochrane & Co. in Middlesborough ist, wie die „Z. d. V. D. I.“ der Zeitschrift „The Engineer“ entnimmt, ein neues optisches Pyrometer hervorgegangen, das auf der Anwendung einer keilartig gestalteten Platte aus dunkelrotem Glas beruht, durch die die zu prüfende Feuerstelle mit einem Fernrohr anvisiert wird. Sobald man das Fernrohr scharf eingestellt hat, verstellt man die Glasplatte solange, bis infolge ihrer zunehmenden Dicke das Bild der Feuerstelle verschwindet, und liest dann an einer Teilung die zugehörige Temperatur ab. Das Gerät beruht demnach auf der Annahme, dass die Strahlung, die z. B. von einer Stahlbirne oder dem Schauloch eines Hochofens ausgeht, ebenso als ein Mass für die Temperatur der Lichtquelle angesehen werden kann, wie die Strahlung des theoretischen schwarzen Körpers, was annähernd richtig sein dürfte. Die Ungenauigkeit, die durch den Beobachter in die Messung hineingetragen wird, soll, wie Erfahrungen ergeben haben, nicht grösser sein, als die Fehler, die auch bei andern Pyrometern in den Kauf genommen werden müssen.

Postgebäude in Netstal. Die Gemeinde hat die Ausführung des neuen Postgebäudes nach dem im I. Rang prämierten Entwurf von Architekt *R. Schneider* in Glarus beschlossen (vergl. die Darstellung des Entwurfes auf Seite 270 letzter Nummer); die Bauleitung ist ebenfalls dem Genannten übertragen worden.

Konkurrenzen.

Ausbau des Länggass-Quartiers in Bern. Unter den vor dem 1. November 1919 in Bern niedergelassenen Fachleuten eröffnet die Einwohnergemeinde Bern einen Ideenwettbewerb zur Gewinnung von Vorschlägen für den weiteren Ausbau des Länggass-Quartiers. Als Termin für die Ablieferung der Entwürfe ist der 15. März 1920 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an die Architekten *Baudirektor H. Lindt* in Bern als Vorsitzender, *Bauinspektor H. Christen* und *Kantonsbaumeister K. v. Steiger* in Bern, *Prof. H. Bernoulli* in Basel, *K. InderMühle* in Bern und *Prof. R. Rittmeyer* in Winterthur, ferner die Stadtgenieure *F. Steiner* in Bern, *W. Dick* in St. Gallen und *V. Wenner* in Zürich. Als Ersatzmänner sind bestimmt: alt Stadtbaumeister *F. Fissler* in Zürich und Ingenieur *E. Riggerbach* in Basel. Zur Prämierung von höchstens drei Entwürfen ist dem Preisgericht eine Summe von 10000 Fr. zur Verfügung gestellt. Eventuelle Ankäufe von Entwürfen werden zu je 1000 Fr. erfolgen.

Der Wettbewerb bezweckt die Gewinnung geeigneter Vorschläge für die Verbesserung des bestehenden Strassennetzes, die Ausgestaltung der öffentlichen Anlagen, die Einteilung des Gebietes in Wohn- und Industrieviertel und die Ausscheidung in Bauklassen, sowie die Aufstellung von Bauvorschriften. Verlangt werden: ein Uebersichtsplan 1:1000 mit den projektierten Strassenveränderungen, Plätzen und Anlagen, ein Uebersichtsplan 1:1000 mit schematischer Eintragung der Bauhöhen und Bauklassen, Situationskizzen 1:200 mit dazu gehörigen Perspektiven 1:100 von zwei Platzanlagen, Normalprofile 1:50, die zeichnerische Darstellung der verschiedenen Bauklassen und ein kurzer Erläuterungsbericht mit ergänzenden Bauvorschriften. Nicht verlangte Pläne werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Die Einlieferung von mehreren Projekten und Varianten durch den gleichen Verfasser ist nicht gestattet.

Das Programm nebst Unterlagen kann gegen Hinterlage von 15 Fr., die bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfes zurückerstattet werden, auf der Kanzlei der städtischen Baudirektion in Bern bezogen werden.

Volkshaus auf dem Burgvogtei-Areal in Basel (Bd. LXXIV, Seite 60 und 263). Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (3500 Fr.) dem Projekte „Sant Glöre“, Verfasser Architekt *Henri Baur* in Basel.
- II. Preis (3200 Fr.) dem Projekte „Nov. 19“, Verfasser Architekt *B. S. A. J. E. Meier-Braun* in Basel, Lehrer an der Allg. Gewerbeschule.
- III. Preis (3000 Fr.) dem Projekte „Goldene Zukunft“, Verfasser Architekten *Ernst Mutschler* und *Albert Gyssler* in Basel.
- IV. Preis (1800 Fr.) dem Projekte „Brandfackeln“ Verfasser Architekt *Paul Camenisch* in Basel.
- V. Preis (1500 Fr.) dem Projekte „Vorwärts“, Verfasser Architekt *Karl Zaeslin* in Basel.

Das Projekt „J. J.“ soll für 1000 Fr. angekauft werden.

Die Pläne sind bis und mit Sonntag den 14. Dezember, von vormittags 10 bis abends 4 Uhr, in der Turnhalle des Rosental-Schulhauses öffentlich ausgestellt.

Nekrologie.

† **Ch. Hisely.** Am 12. November starb nach kurzer Krankheit in Esbly bei Paris Charles Hisely, Ingénieur des Constructions métalliques de la Cie. de l'Est. Hisely, geboren am 2. April 1858, stammte von Neuveville (Bern). Nach Absolvierung des Gymnasiums in Pruntrut besuchte er in den Jahren 1875 bis 1879 die Bauingenieur-Abteilung an der Eidgen. Technischen Hochschule. Darauf begab er sich nach Frankreich, wo er mit vielen andern Schweizern in dem für die Durchführung des Bauprogrammes des Ministers Freycinet gebildeten „Cadre auxiliaire des ponts et chaussées“ Aufnahme fand. Als im Jahre 1883 der französische Staat die Ausführung einer Anzahl Bauten den Eisenbahngesellschaften übertrug, trat Hisely in den Dienst der Cie. de l'Est über und erwarb sich dann auch das französische Bürgerrecht. Im Hinblick auf seine ausgezeichneten Kenntnisse auf dem Gebiete der Statik kam er im Jahre 1895 auf das von Amédée Valat geleitete Brückenbureau der Ostbahn in Paris. Als Valat vor drei Jahren starb, wurde Hisely sein würdiger Nachfolger. O. S.

Literatur.

Magnetische Ausgleichsvorgänge in elektrischen Maschinen. Von *J. Biermanns*, Vorsteher des Hochspannungslaboratoriums der A. E. G. Mit 123 Textfiguren. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis 17 M., geb. 19 M. (plus 10% Teuerungszuschlag).

Mit der Steigerung der angewandten Leistungen und Spannungen wurde die Starkstromtechnik zur Erforschung und Bekämpfung unliebsam gesteigerter Erscheinungen von Ueberspannungen und Ueberströmen gezwungen. Die Ueberspannungen haben als transiente elektromagnetische Ausgleichsvorgänge, wegen des Kapazitätsanteils, ihren Ursprung vorwiegend in der „Leitung“, die Ueberströme dagegen, als transiente, meist rein magnetische Ausgleichsvorgänge, ihren Ursprung in der „Maschine“. Die Ueberstromgefahr ist besonders beim Zuschalten, Abschalten und Kurzschliessen von Maschinen und Transformatoren aktuell. Ueber die bezüglichen Verhältnisse hat das bei Julius Springer in Berlin seit 1912 erscheinende „Archiv für Elektrotechnik“ eine grössere Zahl wertvoller Arbeiten, insbesondere auch vom Verfasser des vorliegenden Buches, veröffentlicht, deren zusammenfassende, klärende und vereinfachende Neubearbeitung den Inhalt des vorliegenden, 195 Seiten starken Buches bildet. Das Buch ist vorzüglich gelungen und stellt eine wertvolle Bereicherung der „Maschinenlehre“ der elektrischen Maschinen dar. Die Ausgleichsvorgänge beim Entstehen und Verschwinden magnetischer Felder in Maschinen und Transformatoren werden mit Hilfe von Differenzialgleichungen, die als massgebende Konstanten die Widerstände und die Koeffizienten der Selbstinduktion und der Gegeninduktivität der primären und der sekundären Stromkreise enthalten, analytisch dargestellt; die erhaltenen Lösungen werden als Funktionen der Zeit durch Kurven veranschaulicht, deren Vergleichung mit empirisch aufgenommenen Oszillogrammen die erstaunliche Leistungsfähigkeit der analytischen Vorausberechnung vor Augen führt. Bescheiden schreibt der Verfasser am Schlusse seines Vorworts: „Nichts Neues sollte die vorliegende Arbeit bringen — sie lehnt sich in ihrer

Darstellungsweise eng an verschiedene bekannte Veröffentlichungen an — sondern lediglich mit dazu beitragen helfen, die Kenntnis der sogenannten Ausgleichvorgänge zum Allgemeingut der in der Praxis stehenden Ingenieure zu machen.“

Wir wünschen auch unsererseits, die in der Praxis stehenden Elektroingenieure mögen lebhaft dem Studium des vorliegenden Buches obliegen und sich von dem paar einfachen, allbekanntesten Differenzialgleichungen, für die lediglich die Grenzbedingungen der transienten Zustände neu zu fassen waren, nicht etwa abschrecken lassen.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Untersuchungen über die petroführende Molasse der Schweiz. Von *Arnold Heim* und *Adolf Hartmann*. VI. Lieferung der Geotechnischen Serie von „Beiträge zur Geologie der Schweiz“. Herausgegeben von der geotechnischen Sektion der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft. Mit 13 Tafeln und 36 Textfiguren. Bern 1919. In Kommission bei A. Francke. Preis geb. 10 Fr.

Die Abgabe und Tarifierung elektrischen Stromes für Raumheizung durch die schweizerischen Elektrizitätswerke. Bericht der Kommission des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins für Koch- und Heizapparate und des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke für Energie-Tarife. Bearbeitet vom Generalsekretär. Zürich 1919. Verlag von Rascher & Cie. Preis geb. Fr. 2,50.

Die Werkzeugmaschinen. Von Professor *Fr. W. Hülle*, Oberlehrer an den Staatl. Vereinigten Maschinenbauschulen in Dortmund. Ihre neuzeitliche Durchbildung für wirtschaftliche Metallbearbeitung. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 1020 Abbildungen im Text und auf Textblättern, sowie 15 Tafeln. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 36 M.

Technische Gesteinskunde. Vom Geologen Ing. Dr. phil. *Josef Stiny*. Leitfaden für Ingenieure des Tief- und Hochbaufaches, der Forst- und Kulturtechnik, für Steinbruchbesitzer und Steinbruchtechniker. Mit 27 Abbildungen. Wien 1919, Verlag von Walheim-Eberle A.-G. Preis geb. 10 K. Leipzig, Verlag von Otto Kleiner. Preis geb. M. 5,50.

Maurer- und Steinhauerarbeiten. Von Prof. Dipl. Ing. *Wilhelm Becker* in Aachen. I. Mauern und Maueröffnungen; Fundamente. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Mit 168 Abbildungen. Sammlung Götschen. Berlin und Leipzig 1919. Verlag der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Cie. Preis geb. M. 1,80.

Wasserwerks-Anlagen. Vorträge von Oberbaurat *Max Gugenhan*. Zweite Auflage. Mit 269 Abbildungen im Text und acht Tafeln. Heft 9 von „Technische Studienhefte“, herausgegeben von Baurat Carl Schmid, Professor an der Bauingenieurhochschule in Stuttgart. Stuttgart 1919. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. M. 8,80.

Berechnung der Wasserspiegellage beim Wechsel des Fliesszustandes. Von Dr. Ing. *Paul Böss*, Assistent am Flussbau-Laboratorium der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. Mit 13 Abbildungen und sieben Plänen. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 8 M.

Lehrbuch der darstellenden Geometrie. Von Dr. *W. Ludwig*, o. Professor an der Technischen Hochschule Dresden. Erster Teil. Das rechtwinklige Zweitafelssystem. Vielfache, Kreis, Zylinder, Kugel. Mit 58 Textfiguren. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 8 M.

Die Ausbildung und Einrichtung der durchgehenden Güterzugbremse. Von *G. Oppermann*, Generaldirektor in Hannover. Sonderabdruck aus *Glaser's Annalen für Gewerbe und Bauwesen*, Berlin 1919.

Contribucion al Estudio de la Ciencias Fisicas y Matemáticas. *Universidad Nacional de la Plata*. No. 36, Julio 1918. Serie matemático-fisica, Volumen II, Entrega 3ª. 1,00 Peso. No. 38, Diciembre 1918. Serie matem.-fisica, Vol. II, Entrega 4ª. 1,00 Peso.

Memoria. Correspondiente à 1917, No. 7. Publicaciones de la Facultad de Ciencias Fisicas, Matemáticas y Astronómicas de la *Universidad Nacional de La Plata*. No. 39, Enero 1919. 0,80 Peso.

Anuario para el Año 1919, No. 10. Publicaciones de la Facultad de Ciencias Fisicas, Matemáticas y Astronómicas de la *Universidad Nacional de La Plata*. No. 40, Febrero 1919. 1,00 Peso.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der I. Sitzung im Winter-Semester 1919/1920

Freitag den 7. Nov. 1919, abends 8¼ Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vorsitz: Dr. phil. *Ulr. Bühlmann*, Ing. Anwesend rund 100 Mitglieder und Gäste.

Das *Protokoll* der IX. Sitzung des W.-S. 1918/19 (Hauptversammlung) ist in der „Schweiz. Bauzeitung“ vom 5. Juli 1919 erschienen und gilt stillschweigend als genehmigt.

Der Vorsitzende heisst die ausserordentlich zahlreich erschienenen Mitglieder zu dieser und den kommenden Wintersitzungen herzlich willkommen. Er weist in eindringlichen Worten darauf hin, dass uns im Winter neben den laufenden Vereinsgeschäften auch öffentliche Aufgaben technischer Natur sehr beschäftigen werden. Im Vordergrund des Interesses steht die „*Berner Bahnhof-Frage*“, für deren Behandlung der Vorstand im Auftrage des Vereins eine Studienkommission eingesetzt hat, bestehend aus: Ingenieur E. Ruprecht, Direktor der Giesserei Bern (als Präsident); Ingenieur R. v. Erlach, Regierungsrat; H. Etter, Oberingenieur der S. B. B.; Stadttingenieur Fr. Steiner; den Ingenieuren E. Kästli, Herm. Liechty, H. Morgenthaler, W. Schreck (Sekretär), H. Stoll, P. Thut, Oberingenieur der B. K. W., sowie den Architekten H. Hindermann, H. Klausner und H. Pfander. Die konstituierende Versammlung der Studienkommission, in der das Präsidium gewählt wurde, fand am 23. Juni statt. In einer allgemeinen Aussprache wurde die Art des weiteren Vorgehens beraten. Es sollten zunächst Betriebsfachleute zur Haltung von orientierenden Referaten über die Anforderungen, die von ihrem Standpunkt aus an die Berner Bahnanlagen zu stellen sind, zu einzelnen Sitzungen beigezogen werden. Die Grundlagen für weitere Aussprachen und Beratungen sollen die neuen Plan-Unterlagen der S. B. B. bilden, die in Bearbeitung, aber noch nicht abgeschlossen sind. Oberingenieur *Etter* hatte diese für die nächsten Wochen in Aussicht gestellt, während andererseits die Städtische Baudirektion auf Ansuchen unseres Vorstandes jedem Kommissions-Mitglied kostenlos ein vollständiges Exemplar des Gleim'schen Gutachtens ausgehändigt hat. Weitere Sitzungen der Studienkommission konnten noch nicht stattfinden.

Der Vorstand hat sich ferner im vergangenen Sommer der Frage des „*Elektrizitätswerkes am Sanetschpass*“, das die Gemeinde Bern zu bauen beabsichtigt, eingehend angenommen und zwei Eingaben an den Gemeinderat gerichtet, in denen unserer Verwunderung darüber Ausdruck gegeben wird, dass die Projektierungsarbeiten an zürcherische Firmen übertragen worden seien. Am 28./29. Juni d. J. fand eine Gemeindeabstimmung statt über ein Kreditbegehren für die Sondierungen und Vorarbeiten, ohne dass in der zugehörigen Botschaft darüber Aufschluss gegeben wurde, dass sich der Gemeinderat mit der Uebertragung dieser Vorstudien an nichtbernische Ingenieure bereits auch für die weitere Entwurfsbearbeitung und die Uebertragung an die Konzessionäre gebunden hatte. In einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Vorstand des S. B. V. hat Herr Direktor Baumann der Städt. Elektrizitätswerke über die ganze Angelegenheit referiert, ohne allerdings in befriedigender Weise aufklären zu können. Der Vorstand hat daher eine erneute Eingabe an den Gemeinderat gerichtet in dem Sinne, dass den Konzessionsinhabern die generelle Projektierung des betreffenden Bauwerkes sowie die Bauleitung übertragen werde, während den Bernischen Fachleuten die Detailbearbeitung überlassen bleibe. In einer weiteren Sitzung, die der Gemeinderat mit den Konzessionsinhabern und einer Abordnung unseres Vorstandes einberief, wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass an den nunmehr bestehenden Verhältnissen nichts mehr zu ändern sei, dass aber die Projektbearbeitung für das Maschinenhaus den Bernischen Architekten und Ingenieuren vorbehalten bleibe und dass ausserdem nach Möglichkeit stellenlose Ingenieure und Architekten bei der Durchführung der Bauarbeiten beschäftigt werden sollen. Der Vorsitzende gibt seinem Erstaunen über das Vorgehen des Gemeinderates Ausdruck. Die Diskussion wird auf den Schluss der Sitzung verschoben.

Die *Mitgliederbewegung* der Sektion Bern im vergangenen Sommer ist zu ersehen aus den Mitteilungen des Zentralsekretariates des S. I. A. in Nr. 18 (vom 1. November 1919) der „Schweiz. Bauzeitung“. Zu Ehren der verstorbenen drei Mitglieder, den Architekten *Fritz Bracher-Moser*, *Alfred Hodler* und *Gottlieb Rieser*, erhebt sich die Versammlung.

Mit Freuden stellt der Vorsitzende fest, dass der Verein im Sommer um 14 Mitglieder zugenommen habe, wozu weitere unerledigte Anmeldungen kommen. Er gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass unsere Bestrebungen in letzter Zeit besonders auch von den jungen Kollegen durch deren Beitritt unterstützt werden.